



«Wiehert dieser Amtsschimmel noch», ist die Frage des Künstlers Rico Weber zu diesem Kunstwerk. (zvg)

Christian Zeller Fine Arts: «Energistilleben» von Rico Weber

Mit Blitz und Totenkopf

pzo. «Ich habe den Mist rausgerissen, er hängt ihn wieder rein – und plötzlich ist es Kunst», soll ein Handwerker als Reaktion auf die Werke von Rico Weber gesagt haben.

Mit dem «Mist» sind ausgediente elektrische Leitungsröhren, Verteilerkästen, Stecker und Schalter gemeint, die der 1943 in Zürich geborene Künstler in Abbruchhäusern und bei Umbauten aus den Wänden herausreisst, um mit ihnen seine «Energistilleben» zu gestalten. Doch der beschädigte Drehschalter, das Kontrolllicht mit den dazugehörigen Leitungen und das Fahrradnummernschild mit dem Aufdruck FR 79, die in seinen durchwegs monochrom gehaltenen Werken als zentrale Bildelemente figurieren, sind nicht etwa mit grauer Farbe gespritzt worden: Rico Webers «Energistilleben» sind Relief-Kunststoffgüsse, die mit Graphitstaub patiniert worden sind.

Was sich ein Handwerker beim Verlegen von Leitungen niemals leisten dürfte, hat Rico Weber getan: Er setzt auf seinen Bildtafeln lauter Metallröhrchen auf spielerische Weise zu Gebilden zusammen, die «Energiefeld», «Rotation» oder «Energie-Strahlen» heissen. Energiestrahlen vor denen allerdings die BKW in einem anderen Bild mit einem Blitz und einem Totenkopf warnt... Sicherungskästen und Knippschalter verlieren in den handwerklich solide aufgebauten Werken eines Künstlers, der jahrelang als Assistent für Jean Tinguely gearbeitet hat, ihre ursprüngliche Funktion. Anhand vertrauter Gegenstände macht er die Energie, die uns als Phänomen ebenso selbstverständlich wie unbegreiflich ist, sichtbar. Und mit piffigen und gleichzeitig poesievollen Bildern ruft er uns ihre Problematik, die wir so gerne verdrängen möchten, ins Bewusstsein zurück. (Bis 17. Oktober.)